

Aus der Arbeit des Gemeinderates Gemeinde will sorgsam Umgang mit Pestiziden

Mit 13 Gegen-, 8 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen lehnte der Remchinger Gemeinderat die ersten vier Punkte des vor fast anderthalb Jahren gestellten Antrags „Pestizidfreie Kommune“ ab und sorgte für Enttäuschung der vier Grünen-Räte. Sie wollten erreichen, dass der Bauhof auf eigenen Liegenschaften und Pflegeflächen auf den Einsatz chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel verzichtet, zudem Straßenbegleitgrün und mehr insektenfreundliche, minimal gepflegte Blühwiesen anlegt. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon verwies darauf, dass man bereits entsprechende Mittel äußerst bedacht, umweltschonend und differenziert einsetze, vor allem im Bereich großer Pflasterflächen oder gegen blühende Arten auf der Freibadwiesen, wo sonst kein ausreichender Schutz vor Insektenstichen möglich sei. Im Bahnhofsbereich seien großflächig und extensiv insektenfreundliche Blühstreifen angelegt worden, straßennahe Bereiche würden dort, wo es die Verkehrssicherheit zulassen, bereits weniger oft gemulcht. Ein Verzicht auf Pestizide sei möglich, gehe aber mit dem Bedarf von weiteren 1,5 Personalstellen und entsprechender Reinigungstechnik einher, wenn man die Flächen im jetzigen Erscheinungsbild beibehalten wolle. „Unser Bauhofleiter ist ein Naturschützer und aus Überzeugung bedacht, so wenig wie möglich einzusetzen“, unterstrich Dieter Walch (CDU), dass man gar nicht weit auseinander liege. Wolfgang Oechsle (Bürgerliste) ermutigte, wenigstens einer extensiveren Pflege zuzustimmen. Markus Gartner (Freie Wähler) erklärte ebenso wie die SPD: „Wir vertrauen unseren Mitarbeitern.“ - „Wenn wir alle nur sagen, wie viel wir schon tun, wird sich nichts ändern“, entgegneten die Antragsteller Till Siegenthaler und Klaus Fingerhut: „Der Antrag war nicht unkonkret, sondern wohl unangenehm.“ - „Es ist

enttäuschend, wenn man nach fast anderthalb Jahren nur eine Aufzählung des Ist-Zustands bekommt“, stellte auch Katharina Kammerer-Klopp enttäuscht fest und verwies auf Nachbargemeinden, die auch ohne Pestizide auf öffentlichem Grün auskämen: „Wir müssen unser Schönheitsideal ändern. Viele Bürger wollen eine Veränderung, sonst hätten wir unsere Sitze nicht verdoppelt.“ Der fünfte Punkt des Antrags, der sich auf an Landwirte verpachtete Grundstücke bezieht, bedarf weiterer Gespräche und wurde aufgeschoben.

(Text: Zachmann)



Den Antrag sich zur pestizidfreien Kommune zu erklären lehnte der Gemeinderat mehrheitlich ab mit der wesentlichen Begründung, dass man schon jetzt viel für die Umwelt tue und Pestizide nur äußerst umweltschonend einsetze. Foto: Reichert

„Quantensprung in der medizinischen Versorgung vor Ort“ Neubau einer Rettungswache für Kreis- und Ortsverband sowie Ärztehaus zur Vermietung

Landauf, landab ringen Städte und Kommunen um die medizinische Versorgung vor Ort – in Remchingen könnte diese bald auch längerfristig gesichert sein: Mehrheitlich grünes Licht für den Neubau einer Rettungswache des DRK-Kreisverbands und integrierten Räumlichkeiten für den DRK-Ortsverband sowie für weitergehende Abstimmungen für ein benachbartes Ärztehaus gab der Remchinger Gemeinderat am Donnerstagabend. Überraschend stand das insgesamt rund 3,5 Millionen Euro teure Projekt nun auf der Tagesordnung, das nach Bebauungsplanänderung im Jahr 2021 auf dem derzeit als Stellplatz genutzten Schotterplatz im Landschaftsschutzgebiet am Wilferdinger Ortsausgang Richtung Nöttingen entstehen könnte. Man könne die Gunst der Stunde nutzen, unterstrich Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon: Seit Herbst 2018 befindet sich eine DRK-Rettungswache für den westlichen Enzkreis im Wilferdinger Feuerwehrhaus, das die Gemeinde ursprünglich dafür erweitern wollte. Bald soll diese aber von zwölf auf 24 Stunden erweitert werden und mittelfristig um einen Notarzt komplettiert werden, was einen Quantensprung bedeute, aber fürs Feuerwehrhaus zu groß sei. Gleichzeitig sucht der behelfsmäßig an mehreren Stellen untergebrachte DRK-Ortsverein längst nach einem geeigneten Quartier mit vier Fahrzeugboxen. Durch die Bereitschaft des Kreisverbands, eine Fläche von etwa 280

Quadratmetern und zwei Fahrzeugboxen auf 20 bis 25 Jahre zu mieten sowie die Beteiligung des Ortsverbands an weiteren 140 Quadratmetern und vier Boxen könne sich ein Großteil der 1,7 Millionen Euro teuren Investition amortisieren. Gleichzeitig habe sich ein Remchinger Arzt Gedanken gemacht, seine Praxen zukunftsgerecht stark aufzustellen und hätte hier eine entsprechende Gelegenheit durch eine Anmietung eines von der Gemeinde gebauten Ärztehauses mit 700 Quadratmetern auf zwei Stockwerken. Auch er wäre zur Anmietung für 20 bis 25 Jahre bereit, wodurch sich auch dieser Bau für 1,8 Millionen Euro amortisieren würde. „Das ist mehr als ein Jackpot“, verdeutlichte Prayon und Dieter Walch (CDU) bekräftigte: „Durch die Wache können Gemeinde und Region nur punkten.“ - „Wem nutzt das mehr als dem Bürger?“, fragte Markus Gartner (Freie Wähler). Klaus Fingerhut (Grüne) gab beim Ärztehaus zu bedenken, dass die Hausärzte in den anderen Teilorten nicht verloren gehen dürften. Ute Praefcke und Wolfgang Oechsle (Bürgerliste) hätten sich mehr Vorabinfos gewünscht. Sie begrüßten das Projekt, mahnten aber ebenso wie Andreas Beier (SPD) und Felix Casper (CDU), die Feuerwehr nicht zu vergessen: Denn während es in Wilferdingen schon vor der Wache Platzprobleme gab, sei das Nöttinger Feuerwehrhaus seit Jahren in einem desolaten Zustand und der versprochene Neubau noch immer nicht in Aussicht,

obwohl Mittel eingestellt waren für einen möglichen Kombibau für Wehr und DRK. Mit Blick zu den zahlreich anwesenden Feuerwehrkameraden, die wegen unten schon voller Stuhlreihen die Sitzung auf der Empore stehend verfolgten, unterstrich Prayon, dass der Neubau in Nöttingen mit der Ortsteilverbindungsstraße stehe und falle – die Verzögerung läge definitiv nicht an der Verwaltung, sondern zunächst an der Petition gegen die Straße und jetzt an Abstimmungen der Flurbereinigung: „Das Feuerwehrhaus an der Straße ist geplant.“ Mit 18 Ja-Stimmen und vier Enthaltungen beschloss der Rat den Neubau für den DRK, mit 19 Ja- und drei Gegenstimmen gab sie grünes Licht für weitere Abstimmungen zum Ärztehaus. Dr. Christian Roser (CDU) setzte sich derweil wegen Befangenheit vom Ratstisch.

(Text: Zachmann)